



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 104. Montags den 3. September 1821.

Berlin, vom 30. August.

Se. Majestät der Königl. haben Allergnädigst geruhet, dem Grafen G. K. von Dönhoff die Kammerherren-Würde zu ertheilen.

Wien, vom 29. August.

Se. Majestät der Kaiser hatten sogleich nach Allerhöchstherrn Rückkehr aus Italien im Jahre 1819 den Befehl ertheilt, daß einige Geschenke verfertigt würden, welche von Allerhöchstdenselben dem heiligen Vater, als ein Merkmal Ihrer Freundschaft, angeboten werden könnten. Es war nicht leicht, Gegenstände zu finden, welche nicht durch die Herrlichkeiten Roms verdunkelt zu werden Gefahr liefen. Die Wahl Sr. kaisert. königl. Majestät demnach auf eine Sammlung von Abdrücken der ausgesuchtesten Camees aus dem kaisert. königl. durch seinen Reichthum an den seltensten Kunststücken dieser Art bekannten Antiken-Kabinette, und auf die Verfertigung einer Monstranz für den Hauptaltar der St. Peterskirche. Das erstere dieser Unternehmen wurde dem von allen Kennern in Europa gekannten k. k. Director der Steinschneidestule bei der hiesigen Academie der bildenden Künste, Hrn. Luigi Pichler, anvertraut, und von demselben mit der ihm eigenen hohen Fertigkeit in der Kunst ausgeführt. Die Sammlung, welche nach Rom gesendet wurde, besteht in mehr als 600 Stücken der schönsten Steine des k. k. Cabinets. Die für die Pe-

terkirche bestimmte Monstranz ist in Silber und vergolbet in einer der Größe dieses ersten Tempels in der Christenheit angemessenen Dimension verfertigt, und das Werk läßt in künstlerischer Hinsicht dem Kenner sicher nichts zu wünschen übrig. Dem Hrn. Luigi Pichler wurde der ehrenvolle Auftrag zu Theil, diese Geschenke nach Rom zu überbringen, woselbst sie dem heiligen Vater am 14. August von dem k. k. außerordentlichen Botschafter in dem Pallaste des Quirinals überreicht wurden.

Braunschweig, vom 25. August.

Gestern erfolgte hier die Trauer-Ceremonie der Ankunft und der Beisehung der Leiche der verewigten Königin von England, und zwar mit aller Feierlichkeit und mit der Unhänglichkeit, die den braven Braunschweigern gegen ihr Fürstenhaus so eigenthümlich ist.

Zu Steinhöft, eine kleine Meile von hier, ward die hohe Leiche, deren Transport englischer Seits von Sir George Rayler und Mr. Calvert, vom Lord-Kammerherrn-Ante, über Stade, Celle etc. war geleitet worden, in Empfang genommen. Acht Post-Pferde und drei Postillons waren dahin gesandt; diese fuhren die Leiche, welche von einem Detaschement hiesiger Husaren begleitet wurde, bis zum weißen Roß, ein Viertelsündchen von hier, und vier Postillons ritten mit Fackeln zur Seite. Bei dem weißen Roß hielt der Thron-Wagen mit acht fürstlichen Pferden, die

dann die Leiche bis zur Gruft nach der Burg-
Kirche bringen sollten. Die Bürger Brauns-
Schweigs gaben aber dieses nicht zu, und zogen
selbst den Wagen bis nach der Kirche. Die
Häuser und Gärten vor dem Thore und die
Straßen, wo der Zug durchging, waren er-
leuchtet. Der Leichenwagen war mit einer
Menge Wachskerzen umgeben. Gleich hinter
demselben folgten mehrere Hundert Kaufleute
und andere Bürger mit Fackeln. Hinter dem
Zuge der Bürger schlossen sich die Wagen der
Engländer: des Alderman Wood, Lords Hood,
Lady Hamilton, Aulstin u., und auch mehrere
Wagen von hiesigen Verehrern des braun-
schweigischen Hauses an. Durch Aussteigen
von Raketen wurde das Zeichen zum Läuten
sämtlicher Glocken in der Stadt gegeben,
welches gegen 11½ Uhr Abends anfang, und
bis 12½ Uhr währte, wo der Zug beendigt
war. Gewiß an 20,000 Menschen begleiteten
die hohe Leiche und die größte Ruhe und Ord-
nung herrschte während der Trauer = Feter-
lichkeit.

Die Kirche war schwarz ausgeschlagen und
60 junge Mädchen, alle weiß gekleidet, mit
schwarzen Leibbändern, empfingen die Leiche
in der Kirche, und begleiteten selbige mit
Wachskerzen bis zur Gruft im Gewölbe. Der
Kirchen = Rath Wolf hielt eine passende Rede,
trefflich abgefaßt, so wie man es von diesem
berühmten Kanzelredner erwarten konnte.

Coblenz, vom 18. August.

Gestern Morgen kam der Herzog von Wel-
lington hier an, nahm sämtliche Festungs-
werke in Augenschein und setzt morgen seine
Reise über Ems nach Mainz fort (wo er am
19ten des Abends gegen 1 Uhr eintraf, und
von da am 20ten um 6 Uhr Morgens nach
Paris abreiste).

Bamberg, vom 19. August.

Der hiesige Magistrat hat nach der Zurück-
kunft des Fürsten von Hohenlohe an ihn die
Weisung ergehen lassen, daß er, im Falle er
von den Heilungsversuchen nicht ganz absehen
wolle, sie nicht unternahme ohne vorherge-
gangene Anzeige bei der Polizei, ohne Erlaub-
niß derselben, ohne Beisehn einer Commission,
überhaupt ohne Erfüllung der Bestimmungen,

die ihm schon in Gemäßheit einer Allerhöchsten
Entschlüsselung unter dem 14ten d. M. bekannt
gemacht worden, bei Vermeidung einer Strafe
von 10 Thlr. für jeden Uebertretungsfall, die
nach Umständen noch zu schärfen sey. Des-
gleichen wurden alle Aerzte und Wundärzte
der Stadt angewiesen, ohne Erlaubniß der
Polizei dergleichen heiligen Operationen be-
zuwohnen, und die Gastwirthe bekamen den
strengsten Befehl, Heilungs = Candidaten ohne
Anzeige nicht aufzunehmen. Auch soll an die
königliche Regierung der Vorschlag gegangen
seyn, dem Fürsten Wache zu geben, wenn er
sich nicht nach den Allerhöchsten Bestimmungen
richten würde. Diese neuen Maaßregeln sind
eine Folge von der Operation, die der Fürst
vorgestern in dem Gasthause zu den 3 Kronen
an mehreren fremden Heilungs = Candidaten
illegal vorgenommen hatte. Anfangs weigerte
er sich, obige schriftliche Weisung anzunehmen,
weil der Magistrat ihm auch in dieser das Prä-
dikat „Durchlaucht“ versagt habe, doch unter-
schrieb er endlich den Empfangsschein. Gestern
hatten sich viele Kranke um den Altar in der
St. Martinskirche versammelt, auf welchem
der Fürst Messe las. Sie sollen von ihm da-
hin bestellt gewesen seyn, allein das fürstliche
Gebet versagte auch diesmal seine Wirkung.

Vom Mayn, vom 22. August.

Man erfährt aus München, daß wieder die
Rede ist, den Grafen von Montgelas in Thä-
tigkeit zu setzen; er soll zum Gesandten nach
Paris bestimmt seyn. Der Hof der Tuilerien
hat erklärt, gar nichts gegen Hrn. v. Mont-
gelas zu haben.

St. Petersburg, vom 10. August.

Die Escadre, welche unter dem Befehl des
Vice = Admirals Crown zu den gewöhnlichen
Sommer = Uebungen von Cronstadt ausgelaus-
fen war, ist am 20. July a. St. aus dem bal-
tischen Meere auf der Rhede von Reval vor
Anker gegangen und wird gegen das Ende des
Augusts wieder in Cronstadt zurück erwartet.

Die Hofdame Ihrer Majestät der Kaiserin,
Gräfin Branicka, welche schon früher 100,000
Rubel Assignaten zum Besten der Jubaliden
schenkte, hat neuerdings 100,000 Rubel mit
dem Wunsche eingesandt, daß die Provision

von dieser Summe zum Besten der Invaliden der Flotte auf dem schwarzen Meere verwandt werde. Se. Majestät der Kaiser haben diese Summe zu dem Capital für Invaliden bestimmt, und die Interessen nach dem Wunsche der Gräfin Branicka zu verwenden anbefohlen. Auch haben Se. Majestät mittels Rescript vom 28. July Ihre besondere Dankbarkeit dafür zu erkennen gegeben.

Warschau, vom 25. August.

Bei der neulich erfolgten Hinrichtung des Juden Esit Markowicz (dessen auf das Rad gelegter Leichnam seine Glaubensgenossen in großer Menge besuchten) und seiner Spießgesellen hat ein alter Aberglaube neue Opfer gefunden. Das Blut der armen Sünder soll die Trinker an den Keller bannen, welcher einen solchen Taktman einschließt. Kaum war also die Wache abgezogen, so stürzten Schenkerinnen und Schenker haufenweise auf das Gerüst, um etwas von dem blutigen Sande zu erhaschen. Unter der übermäßigen Last brach aber das Holzwerk zusammen und beschädigte 7 Menschen, darunter zwei Weiber bedeutend. — Glaubwürdige Zeugen erzählen noch ein betrübtes Ereigniß von ganz anderer Art, das sich bei derselben Gelegenheit zutrug. Ein verlobter Bräutigam bemerkte, wie seine Braut mit kaltem Blute, ohne ein Zeichen der Nöthigung zu verrathen, die vier Häupter fallen sah, und sofort entsagte er ihr und kündigte ihr alle Verbindung förmlich auf.

Paris, vom 18. August.

Der Moniteur giebt Bericht von einer, dieser Tage im hiesigen, unter Aufsicht der Frau v. Seyecourt stehenden Carmeliterkloster Statt gefundenen Feierlichkeit, wo eine Jungfrau von 21 Jahren den Schleier nahm und das Gelübde in die Hände des Kanonikus von St. Denis, Hrn. Séguier, ablegte. Dies ist um so auffallender, da die Gisthe über Aufhebung der Klöster in voller Kraft besteht.

Der Herzog Decazes wird hier zurück erwartet.

Der Graf Las Cases hat erklären lassen, daß er niemals ein Memoire in Druck gegeben habe, und daß keines der unter seinem Namen erschienenen von ihm redigirt sey.

Der Moniteur hat die Correspondenz des Grafen Montholon mit der Prinzessin Borghese, und das Schreiben des Grafen Bertrand an Lord Liverpool aufgenommen, aber Antommarchi's Bericht von der Krankheit Napoleons weggelassen.

Das Journal des Débats und andere Blätter geben fortdauernd durch Lücken zu erkennen, daß ihnen längere oder kürzere Artikel gestrichen sind. Man hat sie vermögen wollen, diese Lücken auszufüllen; sie wenden aber den Mangel an Manuscript ein, und meynen, nur ihre Leser hätten sich über den leer gelassenen Raum zu beschweren.

Am 16ten d. M. Abends erfolgte hier die Eröffnung des neuen Opernhauses, welches weit schöner ist, wie das vorige.

Es erscheint hier jetzt eine vollständige Sammlung aller Bülletins der ehemaligen großen Armee in 4 Bänden.

Das Journal de Paris macht sich nun über seine vorhin gegebene Nachricht, den griechischen Kaiser Alexis in Novara betreffend, selbst lustig, und erzählt urr spottend weiter: Der neue Monarch habe sofort alle Großen seines Reichs in Novara versammelt, ihnen seine Absicht erklärt, die Seeheldin Robetta aus Spezla zu heyrathen, an welche er zwölf der Vornehmsten seines Reichs mit zwanzig reich beladenen Dromedaren als Freier abordne u. s. w.

Leider! meldet ein amtliches Schreiben des französischen Consuls in Barcelona vom 8ten d. M. an den Präfekten der östlichen Pyrenäen, daß sich im Hafenuartier zu Barcelona das gelbe Fieber geäußert hat; man vermuthete, daß es mit einem Schiffe von Havanna überbracht worden. Schon waren in der Vorstadt Barcelonette drei Zimmerleute, beim Kalfatern eines der verdächtigen Schiffe beschäftigt, plötzlich gestorben, und die Obrigkeit hatte ihre Häuser zumauern lassen. — In Perpignan versammelte sich auf diese Nachricht sofort der Gesundheitsrath, und es wurden die dort in Garnison liegenden zwei Bataillone an die Landgrenze und die Küste beordert.

Später eingingene Nachrichten sind von mehr beruhigender Art. Am 11ten gab es

weder in der Stadt noch in der Vorstadt einen Kranken am gelben Fieber, welches sich bloß im Lazareth aufzuhalten schien. Zwei Matrosen von der neapolitanischen Brigg, die jene drei Mann verloren hatte, waren in ein Weinhäus gegangen, wurden aber mit hundert Menschen, die sich gerade dort befanden, sofort unter eine Beobachtungsquarantaine gestellt, und die Brigg unter Bedrohung, in Grund gehohlet zu werden, nach Mahon beordert. Die Catalonischen und die französischen Behörden haben alle erforderlichen Verfügungen erlassen.

Der erste Todesfall ereignete sich auf einem französischen, von Marseille gekommenen Schiffe, das im Anfange July mit einer spanischen, aus Habanna gekommenen Brigg Verkehr gehabt, aber, wegen der vielen seitdem auf ihm gestorbenen Personen, bereits eine strenge Quarantaine in Malaga gehalten hat, und darauf in Barcelona unbedenklich zugelassen wurde.

Rom, vom 14. August.

Se. Heiligkeit hielten gestern Vormittags geheimes Consistorium im Pallaste des Quirinalis, in welchem mehrere Erzbischöfe und Bischöfe, unter andern auch der Herr Modesto Farina, Priester aus der Diocese von Como, Doctor der Theologie und des Kirchenrechts, als Bischof von Padua, und der Herr Anton Leonardis, Priester aus der Diocese von Görz, und Ehren-Domherr des dortigen Kapitels, als Bischof von Triest präconisirt wurden. In der von dem heiligen Vater bei dieser Gelegenheit gehaltenen Anrede wurden die versammelten Cardinäle von dem mit Preußen abgeschlossenen Concordate, wodurch die Angelegenheiten der katholischen Kirche in diesem Königreiche geschlichtet werden, in Kenntniß gesetzt.

Neapel, vom 3. August.

Aus Palermo wird gemeldet, daß mit den H. Rothschild und Hagermann eine Anleihe von 1 Million Unzen für Sicilien abgeschlossen sey; ungefähr auf die nämlichen Bedingungen, wie die von ihrer Anleihe für Neapel.

Genua, vom 10. August.

Unsre Kaufleute sind in Hinsicht der in Constantinopel angehaltenen Getreideladungen etwas mehr beruhigt. Man hat zuverlässige Nachrichten, daß sie bezahlt und die Retouren dafür in Odessa angekommen sind; auch schreibt man, daß fortgefahren werde, von Odessa unter russischer Flagge mit Klärung nach Constantinopel und nach dem mittelländischen Meere zu verschiffen.

Christiania, vom 17. August.

Das Storching löset sich am 21sten nach dem königl. Willen auf und Se. Majestät werden sich alsdann, wie man vermuthet, sofort auf die Rückreise nach Schweden begeben.

Se. Majestät haben nunmehr den Beschluß des Storchings, den Adel betreffend, sanctionirt, nachdem dasselbe den Grundsatz anerkannt hat: daß jedes Individuum, welches dadurch beweislich einen Verlust erleide, vollkommene Vergütung zu fordern berechtigt sey. Nach der in Uebereinstimmung mit jenem Beschlusse jetzt erlassenen königlichen Verordnung hört aller erblicher Adel in Norwegen mit dem Tode der jetzt im Besitz desselben befindlichen Personen und deren jetzt lebenden Kinder gänzlich auf; es wird aber, einem Vorschlage des Königs zufolge, ein neuer Adel errichtet werden, der jedoch nur auf den ältesten männlichen Descendenten des Geadelten übergeht und nicht auf sämmtliche Kinder desselben.

Türkei und Griechenland.

Die zuletzt eingegangenen Nachrichten führen die Angelegenheiten dieser Länder um einen bedeutenden Schritt weiter. Das Verhältniß zwischen Rußland und der Türkei — worauf es hier so vorzüglich ankommt — scheint entschieden, und der Krieg im Beginn zu seyn. Folgende Nachricht enthält die Lemberger Zeitung aus Odessa vom 14ten (2.) August: „Gestern um 11 Uhr Nachts landete hier der Baron v. Stroganoff sammt seinem Gefolge, der Cenzley, der Post, dem Dragoman (Dolmetsch) Frankini und vielen Griechen auf zwei russischen Kriegs- und einem österreichischen Kauffahrts-Schiffe. Ob ihm gleich

die Pforte den betreffenden Firman verweigerte: so bezog er sich doch ohne einen solchen zu Schiffe, und fuhr den 10. August, ohne ein ferneres Hinderniß von Seite der Türken, von Constantinopel ab. Heute wird er aus Land steigen und sich in die Stadt begeben, wo für ihn schon eine Wohnung bereitet steht, um in derselben die Quarantaine auszuhalten. Eine ungeheure Menge Volkes erwartet ihn, und erfüllet schon jetzt den Hafen mit dem Geschrei: „Hurrah! es lebe Stroganoff, der Menschenfreund, für alles Gutes, was er unsern christlichen Mitbrüdern erwiesen hat.“ Dergleichen machen alle im Hafen befindlichen griechischen Schiffe Anstalt, ihn mit Freuden schüssen zu empfangen. Uebrigens hat die Abreise des Barons von Constantinopel die Türken wie die Griechen in gleiches Erstaunen versetzt.

Die Streitkräfte der Russen an der türkischen Grenze mehren sich, folgendem Berichte von der Düna (vom 27. July) in dem Correspond. für Deutschland zufolge, außerordentlich — es heißt: „Eine zweite Armee von 180,000 Mann ist bereits zur größeren Hälfte gebildet, eine dritte von 150,000 Mann wird dies in weniger als zwei Monaten ebenfalls seyn. Waffen, Munition ac. alles ist in Ueberfluß vorhanden; auch in dieser Hinsicht bewährt sich unsere musterhafte Militärverwaltung in ihrer ganzen Vortrefflichkeit. Das Cabinet unterhandelt — sagen unsere Soldaten — aber die Armee marschirt.“

Daß nach diesem allen der Ausbruch der Feindseligkeiten bevorsteht, kann wohl eben so wenig bezweifelt werden, als daß die Lage der unglücklichen Griechen dadurch eine günstigere Wendung nehmen wird.

Der unglückliche Zustand in den Provinzen der Moldau und Wallachei dauert fort; doch scheinen die Reste der griechischen Armee sich noch zu behaupten. Die Berliner Vossische Zeitung enthält darüber folgenden Bericht: „Den letzten Nachrichten zufolge, verstärkt sich Jordacki an der Grenze täglich durch irrende Banden des Pflantischen Heeres. Er verschanzte sich und scheint entschlossen, seine Stellungen bei Annik und einigen nahen Klü-

stern bis zum letzten Aethenzug zu vertheidigen. Die Türken sind bereits mehreremal von seinem kleinen, kaum aus 800 Mann bestehenden Heere geschlagen worden. Die Verzweiflung dieser Leute ist schrecklich. Tod oder Schande, sagt ihr Feldherr in seiner letzten Proklamation; wir wählen den rühmlichen Tod, wir wollen uns den Namen, „letzte Griechen,“ das Schwert in der Hand, erkämpfen.“

Von Servien und Bulgarien schweigen die Nachrichten gänzlich. Ueber den Stand der Dinge in dem eigentlichen Griechenland sind sie widersprechend. Große Begebenheiten sind nicht vorgefallen, und können auch der Natur der Sache nach vor jetzt nicht ereignen. Am richtigsten scheint folgende Nachricht aus Triest vom 19ten August die Lage zu schildern: „Unsere Nachrichten aus Albanien sind von keiner großen Bedeutung. Seit der Niederlage der in dieser Provinz befindlich gewesenem türkischen Corps ist es dort wieder ruhiger geworden. Die Nachrichten von dem Zuge eines albanesisch-griechischen Heeres aus Albanien nach Macedonien und von dort nach Rumeli, ist eine Fabel. Die Arnautencorps, die gegen die Türken im Felde stehen, müssen jetzt vor Allem sich der vielen besetzten Punkte, welche die Türken noch an der Küste und im Innern des Landes besetzt halten, bemächtigen. Selbst Prevesa, Parga und die übrigen Posten, die man von den Türken verlassen glaubte, sind immer noch in ihrer Gewalt. — Die Verbindung zur See mit Salonichi ist augenblicklich hergestellt, indem diejenigen griechischen Schiffe, welche den dortigen Hafen längere Zeit blockirt hielten, von dort absegelt sind, um die bei dem Eingange der Dardanellen stationirte griechische Flotte zu verstärken. Es scheint jedoch nicht, daß die Schifffahrt in jenen Gegenden frei bleiben wird, da die Griechen das größte Interesse haben, den Hafen von Salonichi zu sperren. Man wagt daher auch noch keineswegs, sich in Handelsverbindungen einzulassen. Auch zu Lande ist die Verbindung mit Salonichi wieder frei, indem die Türken im größten Theil von Macedonien die Oberhand haben und die Griechen sich beim Anrücken von etwas beträchtlichen türkischen Streitkräften in die Gebirge gezogen haben.“

Nachrichten von einzelnen Siegen der Griechen, wie sie die Börsehalle enthält:

„Paris, vom 8. July.

„Dionysius wurde nach einem Siege über Dimer = Brioni, wobei dieser selbst umkam, Meffier über Thessalien. Sturnar hat in den Engpässen des Pindos eine große Zahl von dem Heer vor Janina abgesonderter Türken getödet. Dieses Heer, aus 30,000 Türken und 20,000 Albanern bestehend, zog nach Mäcedonien ab und All in Janina ein;“

und die Berliner Bossische Zeitung:

„Ein griechisches Groß-Handlungshaus zu Wien hat folgende Nachrichten aus Morea erhalten (und theilt sie mit folgendem Zusätze mit: Alle Augenblicke erfährt man etwas Neues, vieles mag unwahr, vieles übertrieben seyn, aber im Ganzen scheint die Unordnung in allen Gegenden des osmanischen Reichs furchtbar überhand zu nehmen.) — Die Türken sind nun gänzlich aus Patras vertrieben und dürfen es nicht mehr wagen, sich dieser Stadt zu nähern. Andreas Drocofa ist der Befehlshaber der Griechen in diesem Theile von Morea, er zeichnet sich durch ungewöhnliche Kenntnisse und große Tapferkeit aus. — Die Mainorten haben am 18ten Juli ein, auf dem Berge Poliglizi, jetzt wieder von den Griechen Stymphalus genannt, verschanztes türkisches Corps von einigen hundert Mann gänzlich geschlagen, die Schanze eingenommen und bei dieser Gelegenheit einen guten Vorrath an Pulver und zwei Kanonen erobert. Der Pascha Selim, der mit ein Paar tausend Mann Artos und einige nah gelegene Festungen vertheidigt, hindert die Vereinigung der verschiedenen Independenten-Abtheilungen: in der Folge kann er sich jedoch schwer mit so geringen Streitkräften gegen die zehnmal stärkeren griechischen Heere halten. Pulver und Waffen aller Arten tauschen die Moreaer gegen Landeserzeugnisse ein. — Auf der Insel Candia ertingen die Griechen täglich neue Vortheile. — Zu Colnei, im Meerbusen von Engla, ist es den Einwohnern gelungen, die Fletne, aus 50 Mann bestehende, türkische Besatzung niederzumachen. — Von Negropont hat man keine zuverlässlichen Nachrichten.“

zeugen bloß für die Fortdauer des Kampfes und den ungebeugten Muth der Griechen.

Ueber die griechische Flotte theilt die Warschauer Zeitung folgende Siegesnachrichten mit:

Odessa, vom 10 August.

„Nach hier eingegangenen Nachrichten haben die Griechen den 4ten d. neue Vortheile über die türkische Flotte errungen; sie sollen 1 Linienschiff und 2 Fregatten erobert, alles übrige aber verbrannt und vernichtet haben. In diesem Gefechte sollen 27 griechische Schiffe beschädigt worden seyn. — Einem andern hier angekommenen Schreiben zufolge, soll es 52 türkischen Schiffen; worunter 17 große Kriegsschiffe waren, gelungen seyn, aus den Dardanellen zu segeln, und bei Scio und Samos die Anker zu werfen. Die griechischen Schiffe, 112 an der Zahl, griffen die türkischen an; das Feuer dauerte 3 Stunden. Diese Nachricht kommt von Schiffen, welche das Gefecht in der Entfernung beobachteten; sie zogen sich jedoch später zurück, daher die Folgen dieses Treffens bis jetzt noch unbekannt sind. — Man will auch wissen, daß seit dieser Zeit kein türkisches Schiff mit Briefen in Constantinopel eingelaufen ist, und vermutet, daß die türkische Flotte gänzlich vernichtet ist. Eben so ist es bekannt, daß der Groß Sultan nach diesem Ereigniß einen strengen Befehl ergehen ließ, die Seemacht, bestehend aus 4 Linienschiffen und 4 andern großen Fahrzeugen zu bewaffnen. Zu ihrer Besatzung ziehen sogar Juden mit.“ (Diese Nachrichten sind durch die Schiffe, auf welchen der Baron Stroganoff in Odessa angekommen ist, bestätigt; doch überhaupt noch zu verworren, um sie chronologisch ordnen zu können.)

Die inneren Verhältnisse des türkischen Reichs, von denen die schnellere oder langsamere Entwicklung dieser großen Weltbegebenheit abhängt, werden gleichfalls nicht klar. Die Aufnahme der Janitscharen in den Divan scheint diesen ganz von diesem unruhigen Militair abhängig zu machen, doch sagen einige Nachrichten das Gegentheil. In der Börsehalle heißt es: „Die Ausnahme der Janitscharen in den Divan hat auf diese Soldateske einen guten Eindruck gemacht und sie mit der Regierung fester und inniger verbunden. Manche Janitscharen haben sich durch ihre Ordnungseliebe und Menschlichkeit die Liebe der türkischen und selbst der griechischen Einwohner erworben.“

Gleichwohl scheint die Unordnung immer weiter um sich zu greifen, wie aus Folgendem erhellt: „Nachrichten aus Constantinopel sagen: Eine gefährliche Revolution ist auch in Arabien ausgebrochen, die großes Aufsehen in der Hauptstadt erregt. Ein Rebelle, der mit Alicerans I. hren sich brücket, und sich für einen wahren Abkömmling des Propheten Mahometers ausgibt, hat einen großen Anhang von verschiedenen Klassen von Menschen an sich gezogen, die ihm nachfolgen. Er hat die Leute mit Waffen versehen, und zieht im Lande herum. Sein Anhang vergrößert sich jeden Tag. — Auch in Aegypten soll eine Empörung ausgebrochen seyn.“

Daß endlich der Aufstand der Christen in der gesammten Ländermasse der Türken erfolgen werde, wird durch den Druck wahrscheinlich, den in neuern Zeiten die Türken überall gegen die Christen ausüben. Man liest darüber in öffentlichen Blättern Folgendes: „Keine christliche Kirche in dem türkischen Reiche darf ausgebeffert werden. Ein in einer haufälligen Kirche heimlich angebrachter Balken wurde mit Geld- und Körperstrafe gebüßt. In Smyrna, wo auch 15 Kirchen nicht zu viel wären, besuchen die Griechen über 40 Jahre lang zwei abgebrannte, bloß mit gewichster Leinwand bedeckte Kirchen, die man auf keine Art auszubessern erlauben wollte. In andern entfernten Orten Asiens, wo kein europäisches Auge eindringen kann, ist es noch strenger verboten. Dort müssen oft die bedrängten Christen ihren Gottesdienst im Freyen, jeder Witterung ausgesetzt, halten.“

Die Theilnahme fast aller europäischen Völker an den Schicksalen der Griechen spricht sich immer stärker aus, und vorzüglich bilden in Deutschland und Rußland sich Hülfvereine, um Sammlungen für jene Unglücklichen zu veranstalten. Früher entworfene, und erst jetzt bekannt werdende Aufrufe Alex. Ppsilanti's tragen viel dazu bei. So liefern jetzt öffentliche Blätter folgende Proclamation:

„Söhne des Vaterlandes! Ihr, die Ihr vielleicht noch an den schweren Wunden, welche Euch Bonaparte's Verheerungszüge schlugen, hart blutet, die Ihr durch diese Noth und widrige Schicksale in unfriedliche Lebenskrisen verwickelt seyd, die Ihr vielleicht oft, am Nothdürftigsten Mangel leidet, an

Euch wende ich mich, Euch fordere ich auf, nach Griechenland zu kommen, Euch zu einem Kampfe wider die Türken für die Griechen zu rüsten. Aller Orten bin ich bereit, für Euer Bestes zu sorgen, wo Ihr Euch für Griechenlands Freiheit zu kämpfen einstellen und zeigen werdet: welch' eine herrliche Gelegenheit, durch Tapferkeit und Standhaftigkeit auf altem griechischem Boden Euch mit einem Ruhme zu belohnen, der all Euer Unglück bei der Nachwelt verlöschen wird. Eure Namen und Thaten werden von Mund zu Munde von Euren Söhnen und deren Kindern und Kindeskindern bis zur spätesten Nachkommenschaft übergehen. Des Herrn Hand wird in Griechenland mit Euch seyn und Euch nicht verlassen, wenn schon der Feinde auf griechischem Gebiete noch Viele stehen; über ihre Leichen und Gebeine werdet Ihr die Grenzen dann Eures Vaterlandes erkämpfen, viellecht gar Euch noch bereiten können, über dieselben hinaus zu gehen, nicht um Eroberer zu werden, oder den Krieg in unserer Nachbarn Land zu spielen, sondern um die Feinde der Menschheit, die Türken, zu vertilgen und dadurch einen dauerhaften Frieden zu erlangen. Ihr seyd Unglückliche jetzt, kommt, ich will Euch zu Griechen, zu Christen machen; ich will Eure Wunden heilen, die Euch der Fränkische Tyrann schlug; kommt, werdet Griechen! Bet diesem Namen werdet Ihr Euch der Tapferkeit der Alvordern erinnern. Ich hoffe, daß Ihr Euch als griechische Krieger stets durch gute Thaten der Ehre würdig machen werdet, an Griechenlands Freiheit mitgewirkt, mitgebauet zu haben. So gern ich Euch nun auch ein sicheres Geleite versprache, bis zu den griechischen Fahnen, so bin ich doch von dem Enthusiasmus für mein rechtliches Beginnen zu sehr überzeugt, als daß ich nicht hoffen dürfte, Eurer Landesleute Fürsorge werde Euch bis zu mir sicherer geleiten, als ich es zu thun im Stande bin. Der Herr sey mit Euch!

Fürst Ppsilanti.“

„Für die Richtigkeit der Abschrift bürgt
der Oberst Tzernuanickow.“

Bei dieser allgemeinen Theilnahme machte und da der Handelsgeist eine Ausnahme, und wendet sich auf die entgegengesetzte Seite. So liefert die Nacherer Zeitung einen Handelsbericht aus Smyrna vom 17ten

Juli, der wörtlich so lautet: „Nach allen Nachrichten, die uns von allen Seiten zukommen, so glauben wir den Zeitpunkt nahe, wo die Türken die Griechen sich unterworfen haben werden. In einem oder zwei Monaten wird demnach von jenem griechischen Gesandten nicht mehr die Rede seyn, das unsern Handel beunruhigte, und noch vor Ablauf dieser Frist hoffen wir zu vernehmen, daß das gute Einverständniß zwischen der erhabenen Pforte und Rußland wieder hergestellt seyn wird. Nach allem dem Mitgetheilten schmeicheln wir uns, daß unser Handel sich während dem Laufe des künftigen Herbstes wieder neu beleben wird.“

Daß die immer fertigen Politiker Deutschlands diese schöne Gelegenheit nicht ungenutzt hingehen lassen, das Gleichgewicht Europa's zu erörtern; die Geheimnisse der Kabinette zu errathen — ihnen auch hier und da mit gutem Rath an die Hand zu gehn — versteht sich von selbst. So wenig wir auch geneigt sind, diese politischen Ansichten unsern Lesern alle mitzutheilen, mag doch solgendes Proöben hier Platz finden — es ist aus der Nürnberger Zeitung entlehnt:

„Wie fand sich die europäische Politik auf eine kitzlichere Probe gestellt, als jetzt, sagt der Staatsbürger. Sie soll das große Problem lösen, einem mit der offenbarsten Ungerechtigkeit zu Boden getretenen Volke in gewaltsamer Wiedererwerbung seiner unverjährbaren Menschen- und Bürgerrechte beizustehen, ohne der Lehre von Selbstgenugthuung der Völker mit bewaffneter Hand einen Schein von Bestätigung zu leihen, und ohne den eigenen Handelsinteressen zu nahe zu treten, die jede Nation für gefährdet hält, wenn der wichtige Mittelpunkt des morgenländischen und abendländischen Handels in die Hände eines thätigen, unternehmenden Volks kommt. Erstere Besorgniß dürfte jedoch schwinden, wenn die verbündeten Mächte den türkischen Usurpator eben so in die europäische Acht erklärten, wie dies mit Napoleon der Fall war; der Aufstand der Griechen gegen Ersteren würde dann für eben so legitim angesehen werden, als jener der Völker gegen die französische Militärherr-

schaft; eine Anwendung von solcher Ausnahmeherrschaft auf andere, legitimer Herrschaft unterworfenen Völker zu machen, würde Niemandem einfallen. Die zweite Besorgniß möchte eben so leicht zu heben seyn. Allerdings dürfte die Wiedereinsetzung des griechischen Volks in den Besitz von Constantinopel eine große Handelsrevolution hervorbringen, aber damit ist noch keineswegs ausgesprochen, daß nicht eben durch diese die übrigen Nationen Europas mehr gewinnen als verlieren. Manche Handelswege dürften allerdings eine Aenderung erleiden, aber der Handel selbst müßte durch eine solche Revolution an Ausdehnung nur zunehmen. Auch als Englands nordamerikanische Kolonien sich frei machten, befürchtete dessen Handelsstand zahllose Nachtheile; die Erfahrung hat diese Befürchtungen auf das Vollständigste widerlegt. In dem Verhältnisse als die Völker frei, selbstständig und ausgebildet werden, wachsen auch ihre Bedürfnisse, und mit Vermehrung dieser wächst bei allen Völkern die Industrie, die sie befriedigt, und der Handel, der sie verkauft oder vertauscht. Jetzt, wo Amerika mit europäischen Erzeugnissen überschwemmt ist, muß es für Europa's Kunstfleiß doppelt wünschenswerth seyn, sich in Asien neue Absatzorte zu öffnen. Es ist möglich, daß unter jenen Besorgnissen die größte die sey, daß Rußland sich den freien Durchgang durch die Dardanellen ausbedinge; aber diese, in der Natur der Dinge begründete Forderung dürfte Rußland stellen und durchsetzen, Constantinopel möge türkisch bleiben, oder wieder griechisch werden. Die Gelegenheit dazu ist günstig. Also kann auch von dieser Seite der Freiwerdung der Griechen kein unüberwindliches Hinderniß im Weg treten. Man sieht, wie viele Punkte unter den Mächten zu erörtern und auszugleichen sind, ehe sie handelnd auftreten; daß sie es werden, läßt die Bewegung ahnen, die alle Völker, besonders aber das russische, zu Gunsten der Griechen ergüssen hat, und welche nur mit der im europäischen Befreiungskriege Statt gehabt'n verglichen werden kann; und daß sie gemeinschaftlich auftreten werden, dafür ist ihre Weisheit Bürge.“

Nachtrag zu No. 104 der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Vom 3. September 1821.)

London, vom 21. August.

Ueber die Vorgänge am Dienstage, dem 14. d., ist ein geheimer Rath gehalten, und es sind in Folge dessen Depeschen an Se. Maj. abgegangen, wie auch ein Expresser an Lord Sidmouth, um ihn von dem Versuch des Dr. Rushington in Colchester zu benachrichtigen. Eine Zeitung sagt: Das Vergehen, den Zug des königlichen Leichnams aufzuhalten, sey fast dem Hochverrath gleichzustellen.

Der Etiquette gemäß waren letzten Sonntag die königl. Capellen schwarz bekränzt. In den mehresten Kirchen der Hauptstadt geschah dasselbe.

Am 12ten, kurz vor des Königs Ankunft, fand in Dublin ein seltsamer Aufzug Statt. Eine Menge Weberknoben mit Bändern geschmückt, und kleine Fahnen vor sich tragend, zog durch die Straßen, einen unter ihnen, den sie als Repräsentanten des Königs erwählt und verziert hatten, an der Spitze. Als sie bei der Statue Georgs II. vorbeizogen, begrüßte Se. kleine Majestät dessen erlauchtem Ahnherrn, und die ganze Begleitung rief ein dreimaliges Huzzah! das dem erwarteten Könige galt.

Auf den Besuch des Königs in Irland ist eine Schaumünze geprägt worden. Die Erfindung und Zeichnung ist von Hrn. Moskop. Die Hauptseite stellt den Kopf des Königs mit der gewöhnlichen Inschrift vor. Auf der Rückseite steht Irland, in der Rechten das doppelte Füllhorn, in der Linken die Harfe Erin haltend. Neben der Göttin, der Altar der Einigkeit mit Waffen, die ein Knabe anzündet. Am Altar sieht man zwei vereinte Hände, im Schlangenkreise: ewige Einigkeit. Die Inschrift: Advenit rex, concordat civitas. Dublin 1821. — Unter den Fremden, die nach Dublin gekommen sind den König zu sehen, befinden sich auch zwei Kaufleute von Algier, Hamed Hogaca und Mustapha Murakut. — Zum Mahle, welches die Universität dem Könige giebt, sollen 300 Gäste gezogen werden. Der große Hörsaal ist dazu geschmückt und eingerichtet. Auf der Gallerie, welche die Zuschauer aufnehmen wird, ist die Orgel der alten Kapelle angebracht, die sich, wie es

heißt, noch von den Zeiten der spanischen Armada herschreibt, damals mit dem Schiffe, das sie trug, genommen und nachher von der Königin Elisabeth der Universität zum Geschenk gemacht ward. — Mehrere irländische Künstler, Zeichner, Maler und Kupferstecher nahmen, vom Hafendamme aus, Abbildungen von der Landung des Königs auf. Für ein großes Gemälde, diesen Gegenstand darstellend, hat das königliche Institut einen Preis von 500 Pfd. St. ausgesetzt. — Die irländischen Quaker haben beschlossen, dem Könige eine Adresse zu überreichen.

Bekanntlich sind Patente für militairische Bedienung hier veräußlich, die Regierung hat seit einiger Zeit die Preise erhöht, und in folgender Weise festgesetzt: „Bei der Cavallerie: Das Patent eines Oberst-Lieutenants 6175, eines Majors 4575, eines Capitains 3225, eines Lieutenant 1190, eines Cornets 840 Pfd. Sterl. Bei der Infanterie: Das Patent eines Oberst-Lieutenants 4500, eines Majors 3200, eines Capitains 1800, eines Lieutenant 700, eines Fähnrichs 450 Pf. St.

Der Doctor D'Neera, vormaliger Arzt von Bonaparte auf St. Helena, hat über den bekannten Sections-Bericht in hiesigen Blättern eine Bekanntmachung erlassen, worin es unter andern heißt: „Schon zum Voraus bringt sich die Bemerkung auf, daß dieser Bericht von dem Prof. Automarchi nicht unterzeichnet worden ist, obchon der Gouverneur versichert, das ganze ärztliche Personal hätte sich über diesen Bericht vereinigt. Demnachst aber behaupte ich, und zwar mit einer Sicherheit, die keinen Widerspruch fähig ist, daß noch niemals der Fall von einem Magenkrebs bekannt geworden, dessen Verlauf, von seinem Beginnen bis zum Tode, in sieben Wochen und einem Tage durch alle Stadien hindurch vollendet gewesen wäre. Der Magenkrebs ist eine beschwerliche, langwierige Krankheit, die den Patienten Monate lang in der Qual hält; hier aber finden wir den Magen beinahe in seiner Ausdehnung als eine Masse von krebsartiger Krankheit in sieben Wochen!“

Dublin, vom 18. August.

Der Solange ersuchte Einzug unseres geliebten Monarchen in diese zweite Stadt seines Reiches hat gestern unter den glücklichsten und erfreulichsten Umständen Statt gefunden. Das Volk war außer sich vor Freude. Der Zug übertraf an Glanz alles, was dieses Land gesehen und was die lebhafteste Einbildung sich hätte schaffen können. Alle Gentlemen der Stadt und Grafschaft, wenigstens 10,000 an der Zahl, folgten zu Pferde.

Se. Majestät ließen am 14ten anzeigen: Sie verlangten nicht, daß man bei Ihrem Einzuge noch bei irgend einer der bevorstehenden Ceremonientage in Trauer erscheinen solle.

Madrid, vom 9. August.

Am 4ten ward der Vertrag über die National-Anleihe mit vieler Feierlichkeit vollzogen; am 6ten haben die Directoren derselben ihre Functionen angetreten, und noch ehe der Contract mit allen vorgeschriebenen Formlichkeiten versehen war, schossen sie der Regierung, zur Deckung der nächsten Bedürfnisse, sehr beträchtliche Summen vor. Aus allen Provinzen melden sich neue Theilnehmer.

Wie können uns der völligen Beruhigung über den Zustand im Innern, wo es mehrfältige Wunden giebt, noch nicht hingeben und leider! erweckt auch selbst Gallicien der Regierung wieder Besorgnisse. — Unangenehm ist es hinzuzufügen, daß dieser Tage zu Alcobendas, nur fünf Stunden von der Hauptstadt, eine Postchaise angehalten, beraubt, der Postillon getödtet und die Passagiere mißhandelt worden sind.

Auch in der Gegend von Cordua und Montez Mayor hat sich ein Trupp bewaffneter Ketter gezeigt; ihr Anführer trägt Capitains-Uniform; noch weiß man nicht, welche Absicht sie vereint hat. Zwar werden sie von der Militär verfolgt, sind aber noch eben so wenig eingeholt, als ein ähnliches Corps, welches sich in Andalusien gezeigt hat.

Einer der thätigsten Theilnehmer an dem Blutbade zu Cadix vom 10. März 1820, Namens Tres Panes Altas, ist am 1. August d. selbst hingerichtet worden.

Aus Cadix gehen die traurigsten Nachrichten in Betreff des zerütteten Handelsstandes ein; sehr beträchtlich ist der Verlust, den die Weg-

nahme mehrerer Schiffe durch die Insurgenten-Korsaren herbeigeführt hat.

Der Sieg des Mulet-Seid über seinen Oheim, den Kaiser von Marocco, bestätigt sich. Letzterer mußte sich bis 20 Stunden jenseits Neu-Sez zurückziehen, und diese Stadt wurde von Seid nach einem Bombardement von fünf Tagen überwältigt. Er schwor auf den Koran, die Waffen nicht niederzulegen, bis er den Kaiser getödtet haben werde. Mehrere Landschaften fielen ihm zu.

Elisabon, vom 4. August.

Am 1sten zeigte der Finanzminister an, daß er den allgemeinen Ausgaben-Etat noch nicht vorlegen könne, weil ihm der des Seeministers noch fehle; worauf Herr Thomas heftig gegen den Seeminister loszog und beschlossen wurde, daß derselbe in acht Tagen seinen Etat vorlegen und daß der Urheber des Verzuges bestraft werden solle.

Die neue, in Rio de Janeiro, obgleich ganz im Geiste unserer Constitution, erfolgte Umwälzung macht hier den größten Eindruck.

Neuyork, vom 25. July.

Am 25ten v. M. hat General Jackson förmlichen Besitz von den Florida's im Namen der vereinigten Staaten genommen und eine Proclamation erlassen.

Das gelbe Fieber hat sich zu Baltimore Gottlob! nicht weiter geäußert.

Unsere Zeitungen melden, daß Caracas auf neue durch General Bermudez besetzt worden. Die Königlichen hatten den Ort verlassen, weil sie hörten, daß die Regersoldaten allenthalben ausriffen und zu den Insurgenten übergingen.

Vermischte Nachrichten.

Hier in Breslau eingelaufene Handelsberichte aus Cadix vom 3. August enthalten Folgendes: „Wir schreiben Ihnen neulich, es seyen etwas beruhigendere Berichte aus Mexiko gekommen, doch wahrte diese Freude nicht lange. Einige Tage später erfuhr man die schnellsten Fortschritte der Revolution, daß im ganzen Reiche die Fahne des Aufbruchs wehte, und nur die Hauptstadt, Veracruz, und ein Paar andere Plätze der guten Sache getreu blieben. Diese Nachrichten brachte ein in großer Eile von Veracruz abgefertigtes Schiff, und zu-

gleich bringende Vorstellungen an die Regierung um Absendung schleuniger Hülfe. Wenn man aber in Erwägung zieht, mit welcher Gleichgültigkeit seit Einführung des constitutionellen Systems die amerikanischen Angelegenheiten betrachtet worden, wie sehr den Truppen die Einschiffung nach Amerika zuwider ist, wie sie bei den irrigen Ideen von Freiheit meynen, man dürfe sie nicht mehr nach entlegenen Welttheilen schlecken, und wie groß endlich die finanziellen Verlegenheiten sind, und wie sehr die Marine in Verfall gerathen ist, so lässt sich in der That keine Anstrengungen irgend einer Art erwarten. Die spanische Macht in Mexiko ist nicht hinreichend den Aufreubr zu dämpfen; in Veracruz hatte man sogar die Mannschaften der auf hier bestimmten Kaufahrtsel-Schiffe zur Vertheidigung der Stadt bewaffnet, und der neue dahin abgegangene Vice-König ist zwar ein thätiger und einsichtsvoller Mann, allein da man ihn ohne Truppen hingesandt hat, werden seine Bemühungen doch am Ende ohne Erfolg seyn. Verschiedene Häuser in Veracruz äußern lebhaftes Besorgnisse und sind auf den Fall bedacht, wo es nöthig seyn möchte, ihr und ihrer hiesigen Freunde Eigenthum auf hier zu flüchten.

Das Gerücht von einem Congresse, der im Monat September zu Wien oder St. Petersburg Statt haben und einzig die Anordnung der türkischen Angelegenheiten bezwecken soll, erhält sich.

Die 14 jungen Leute, die von Leipzig aufgezogen sind, um zu den Fahnen der Gläubigen nach Griechenland zu eilen, sollen zu diesem Zweck ansehnliche Unterstützung von Leipziger Kaufleuten erhalten haben.

Der Hamburgische Correspondent hatte ein schönes Epigramm Herder's (aus dem Griechischen) auf Helas und Athen mitgetheilt. Weil nun das holländische Wort Herder einen Hirten bedeutet, so hat das Brüsseler Diacole folgende Nachricht daraus gemacht: „Die Viehhirten (pâtres) um Athen singen jetzt folgendes Lied ic.“

Bei Gelegenheit der jetzt hier (schreibt man aus Paris) vor Kurzem ungewöhnlich oft vorgefallenen Duellen, gegen die wir indessen, Gott sey Dank! von der Weisheit unsers Königs, umfassende und energische Maaßregeln in Kur-

zen zu erwarten haben, empfiehlt ein Hiesiger Blatt den Gebrauch der Japaner, der wenigstens das Gute habe, daß die Welt zweier Ehoren gleich mit einemmale los werde. Er eignet sich nämlich in Japan der Fall, daß ein Beleidigter vor dem angeordneten gewöhnlichen Gerichte seine Genugthuung nicht vollständig erhalten zu können glaubt, und daß daher, wie man sich sehr unrichtig ausdrückt, der Flecken mit Blut abgewaschen werden muß: so ladet er den Beleidigter und mehrere Zeugen auf einen still abgelegenen Ort ins Freie. Hier entkleiden sich beide; der Beleidigte nimmt hierauf ein scharfes Messer und schlägt sich mit einem tiefen Kreuzschnitte dem Unterleib auf, und präsentirt sodann das Mord-Instrument seinem Gegner, der ohne Weiteres diesem Beispiele folgt. Während des langamen Verblutens versöhnen sich gewöhnlich beide mit einander und mit ihren Göttern, und die Zeugen feiern das Begebniß auf Kosten der Oblienen, durch einen festlichen Trauer-Schmaus.

Zu Metz ward neulich eine 67jährige Frau vor Gericht gestellt, die seit ihrem 12ten Jahre zu Wasser und zu Lande unter Luckner und d'Estaing, hernach als Trompeter unter Bonaparte gedient, gefangen genommen und nach Sibirien geschickt worden war, von da sie 3 Jahren nach Frankreich zurückkehrte. Sie war wegen einer Kleinigkeit mit einem Abergisten in Fank gerathen. Die Richter sprachen sie frei und schlossen selbst milde Beiträge für sie zusammen.

Die Asche des berühmten Corneille ruht zu Paris in der Kirche von St. Roch. Er hatte aber nicht das geringste Monument. Der Herzog von Orleans hat nunmehr bei der Grabstätte jenes ausgezeichneten Mannes ein Denkmal mit einer Marmortafel errichten lassen, die folgende Inschrift enthält: Pierre Corneille, né à Rouen le 6. Juin 1606, mort à Paris, rue d'Argenteuil, le 1. Octobre 1684, est inhumé dans cette église. Erigé en 1821.

Glaubwürdige Nachrichten aus Erbach im Obenwalde vom 20. August sagen, daß der (im vorigen Stück dieser Zeitung mitgetheilte) Artikel, in Betreff des Auszugs des Burggeistes vom Schnellert nach Notenstein, gänzlich erdichtet ist.

Unsere gestern vollzogene Verlobung zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an, und empfehlen uns zu fernern Wohlwollen. Breslau den 3. September 1821.

F. H. Waubke.
Julie Thiem.

Unsere am 31. August vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit unsern Freunden ergebenst an, und empfehlen uns zugleich bei unserer Abreise nach Schmeideberg Ihrem Andenken.

Gustav Blau.
Wilhelmine Blau verwittwete
Maler Müller.

Die glückliche Entbindung meiner Frau am 20sten August a. c. von einem Sohne habe ich die Ehre allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Warmbrunn den 22. August 1821.
Thomas.

Das gestern erfolgte Ableben meiner Gattin Caroline geborne von Adelstein = Lilienshoff, beehre ich mich meinen Freunden und Bekannten, unter Verbitung aller Beseids-Bezeigungen, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Lissa im Großherzogthum Posen den 31. August 1821.

v. Ditto, Rittmeister und Escadron-
Chef im 7ten Husaren-Regiment
(Westpreussischen.)

Mit tief betrübtem Herzen zeigen wir den am 20sten August nach langen Leiden erfolgten Tod unserer vielgeliebten Tochter Caroline verehlichte Rittmeister von Ditto in einem Alter von 33 Jahren 7 Monaten allen Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Guhrau den 30. August 1821.
F. v. Lilienshoff = Adelstein.
E. v. Lilienshoff = Adelstein geborne
v. Bachstein.

Den 26sten Nachmittags um 1 Uhr starb zu Borkendorf bei Reisse der Pfarrer Herr Franz Mitsche mit einer bewundernswürdigen Geduld und Hingebung. Dies hält für Pflicht

allen seinen entfernten Freunden bekannt zu machen. Borkendorf den 30. August 1821.

Pohl, Gutsbesitzer, als Freund.

B. II. IX. 4 R. u. T. Δ. I.

T h e a t e r

Montag den 3. September. Aschenbeddel. Dem. Pohlmann das Aschenbrödel, als Gast.

Dienstag den 4ten: Der Spieler. Herr Kabel den Baron Wallenfeld, als Gast. Mittwoch den 5ten: Don Juan. Herr Kabel den Don Juan, als Gast.

Donnerstag den 6ten: Das Lustspiel am Fenster. — Die zwei letzten Aote der Hagestolzen.

Freitag den 7ten: Die Besat'n. Herr Clebert den Vicinius, als Gast.

Sonntag den 8ten: Der Geld auf der Baßey.

Sonntag den 9ten: Gustav Wafa.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course

von Breslau.		Rr. Courant	
vom 1. Septbr. 1821.		Briefe	Gold
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	142
Ditto	2 M.	—	141½
Hamburg - loco.	4 W.	154	—
Ditto	2 M.	152½	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	7. 3½	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	104½
Augsburg	2 M.	—	104
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	105½
Ditto	2 M.	—	104½
Berlin	à Vista	100½	100½
Ditto	2 M.	—	99½
Holländische Rand-Ducaten	—	—	97½
Kaiserliche dito.	—	—	97½
Friedrichsd'or	—	16½	—
Conventions-Geld	—	—	4
Pr. Münze	—	175	175½
Tresarscheine	—	—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.	—	4½	—
Ditto - 500	—	4½	—
Ditto - 100	—	—	—
Bresl. Stadt Obligations	—	—	106
Banco-Obligations	—	82	—
Churmärk. Obligations	—	—	60
Dantz. Stadt-Obligations	—	35½	—
Staats-Schuld-Scheine	—	68½	—
Lieferungs-Scheine	—	—	81½
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.	—	42½	—

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition Wilh. Gottl. Korn's
Buchhandlung, iſt zu haben:

- Ukert, F. A., Geographie der Griechen und Römer von den früheſten Zeiten bis auf Ptole-
mäus. 2ten Theils 1ſte Abtheil. Mit Charten. gr. 8. Weimar. 2 Rthlr. 23 Sgr.
Mittermaier, J., Theorie des Beweiſes im peinlichen Prozeſſe nach den gemeinen poſitiven
Geſetzen und den Beſtimmungen der franzöſiſchen Criminalgeſetzgebung. 2 Theile. gr. 8.
Darmſtadt. 2 Rthlr.
Köder, G. L. A., praktiſche Darſtellung der Brückenbaukunde nach ihrem ganzen Umfange;
in 2 Theilen. Nach den bewährteſten Technikern und Mathematikern und den beſten vor-
handenen Muſtern jeder Art. Nebſt vielen Zeichnungen. gr. 8. Darmſtadt. 10 Rthlr.
Scholz, B., Anfangsgründe der Phyſik, als Vorbereitung zum Studium der Chemie. 2te
Auflage. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8. Wien. 3 Rthlr. 10 Sgr.
Glag, J., Beicht- und Communionsbuch für evangeliſche Chriſten von jedem Stande, Alter
und Geſchlechte. gr. 8. Wien. 18 Sgr.

Angefommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Umluſt, General; Hr. Herrmann, Kaufmann, von Leipzig;
Hr. Wormſtin, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Hr. Dreſler, Kaufm., von Alga. — Im
goldenen Baum: Hr. Graf v. Pietrucci, von Dresden; Hr. v. Tſchirſchky, Landesälteſter, von
Brieg; Hr. v. Wenzky, von Churuſangwitz; Hr. Seidel, Gutsbeſitzer, von Wärben. — Im
goldenen Scherwerdt: Hr. v. Strauchwitz, von Kleuſch; Hr. Wegener, Paſtor, von Grünberg;
Hr. Schallhaus, Wundarzt, von Langenloß; Hr. Wilhelm, Kaufm., von Glogau. — In der
goldenen Gans: Hr. v. Armeny, Kaiſ. Oeſterr. Kammerherr, aus Ungarn; Hr. v. Szoldreſt,
von Poppen; Hr. Kupprich, Hofrath, von Wilitſch. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Koſſeck,
Poln. Obrift, aus Polen; Hr. v. Upiński, von Jakobine. — Im goldenen Scepter: Hr.
Kantner, Kreis-Richter, von Trebnitz; Hr. Weiß, Kaufmann, von Hirschberg. — Im Hotel
de Pologne: Hr. Graf v. Poninski, von Siebenbrunnen. — Im goldenen Löwen: Hr. Rich-
ter, Geheimere Secretair, von Berlin; Hr. Scholz, Juſtiz-Commiſſarius, von Brieg. — In der
großen Stube: Hr. v. Nembowski, Tribunal's-Präſident, von Kalifch; Hr. v. Skorzewski, aus
Polen. — In Privatlogie: Hr. Falz, Regier. Rath, von Kalifch, in No. 18; Hr. Säbrich,
Regier. Regiſtrator, von Oppeln, in No. 1789; Hr. Michaelis, Polzei-Inspector, von Hirsch-
berg, in No. 1164.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau, den 1. Septbr. 1821.

Weizen	2 Rthlr. 17 Sgr. 1 D.	— 2 Rthlr. 7 Sgr. 4 D.	— 1 Rthlr. 27 Sgr. 8 D.
Roggen	1 Rthlr. 4 Sgr. 2 D.	— 1 Rthlr. 1 Sgr. 5 D.	— 1 Rthlr. 28 Sgr. 10 D.
Gerſte	1 Rthlr. 22 Sgr. 3 D.	— 1 Rthlr. 20 Sgr. 5 D.	— 1 Rthlr. 18 Sgr. 7 D.
Safer	1 Rthlr. 18 Sgr. 6 D.	— 1 Rthlr. 16 Sgr. 6 D.	— 1 Rthlr. 14 Sgr. 6 D.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Patronen-Personale, welches mit milden Beiträgen
das hieſige Haus-Armen-Medizinal-Inſtitut unterſtützt, zeigt die unterzeichnete
Direction dieſer Anſtalt hierdurch ganz ergebenſt an, daß den 10ten September d. J.
Nachmittags um 3 Uhr die Haupt-Reviſion der Verwaltung im Jahre 1821 an der ge-
wöhnlichen Stelle, im Fürſtenſaale des Rathhauses, Statt finden wird, und bittet: ſich durch
Beimohnung dieſer Verſammlung perſönlich von Verwendung und Verrechnung der Einkünfte
der Anſtalt geneigtſt zu überzeugen. Breslau den 17. Auguſt 1821.

Die Direction des Breslauschen Hausarmen-Medizinal-Inſtituts.

(Wohlthätigkeit.) Für die Abgebrannten der eingeeſcherten Stadt Lyk ſind in der
lepten Hälfte dieſes Monats an wohlthätigen Beiträgen zu weiterer Beförderung bei mir ab-
gegeben worden: von Frau W. 1 Rthlr. Et.; aus Prausnitz von Hrn. St. N. Gottſchling
1 Rthlr. Et.; von K. Z. 20 Sgr. Et.; von C. D. N. und A. M. 3 Rthlr. Et.; von Hrn. Kaufm.
Lange 3 Rthlr. Münze. Breslau den 31. Auguſt 1821. Probiſt Rahm.

(An Musikfreunde.) Mit hoher Bewilligung habe ich die Ehre einem hohen Adel und Verehrungswürdigen Publico ergebenst anzugeben, daß ich mich auf einer von mir erfundenen Saiten-Harmonika oder Guitarre-Zither hören lassen werde. Nur wegen des sehr angenehmen Tons dieses Instruments wird es nicht leicht möglich seyn, in öffentlichen Gärten, wo der Wind ein Geräusch verursacht, zu spielen. Ich schmeichle mir deshalb, daß alle resp. Herren Musik-Freunde, welche mich zu hören wünschen, mir solches gefälligst vorher werden melden lassen. Da ich bei dem Königl. Sächsischen Hofe und andern hohen Herrschaften den größten Beifall erworben habe, so wird es mir nicht misslingen, auch hier die werthbeste Zufriedenheit der resp. Zuhörer durch mein interessantes Instrument zu erhalten. Mein Logis ist im Gasthose zum goldenen Scepter vor dem Ohlauer Thore.

Lorenz Bonstingl, aus Grätz in Steiermark.

(Avertissement, betreffend die Vererb- oder Verzeitpachtung des Domänen-Amtes Koppendorff Grottkauer Kreises.) Das dem Königl. Fiscus gehörige, eine Meile von Grottkau gelegene Gut Koppendorff und das dazu gehörige Schäfers-Vorwerk im Grottkauer Kreise soll mit seinen Wiesen und Gärten, bestehend in 1240 Morgen 24 □ R. Ackerland, 289 Morgen 63 □ R. Wiesenland, 21 Morgen 177 □ R. Gartenland, 24 Morgen 83 □ R. Gräseren, 32 Morgen 38 □ R. Hutung, 125 Morgen 130 □ R. Reichländeren, 5 Morgen 65 □ R. Hof- und Baustellen, 44 Morgen 102 □ R. Unland, i. e. 1787 Morgen 142 □ R. Vorwerks-Fläche und 127 Morgen 60 □ R. einzelne Forst-Parzellen, überhaupt also in 1915 Morgen 22 □ Ruthen, — nebst den vorhandenen Gebäuden, so wie dem lebenden und todtten Inventario, je nachdem sich Erwerbslustige finden, entweder an den Meistbietenden veräußert, oder in Erb- oder in Zeitpacht ausgedoten werden. Bei der Zeitpacht wird jedoch die Forst- wie sich von selbst versteht — ausgeschlossen, und solche auf einen zwölfjährigen Zeitraum vom 1. July 1820 bis dahin 1833 festgesetzt. Der Termin zur Veräußerung, Zeit- oder Erbverpachtung ist auf den 5ten November d. J. von früh um 9 Uhr bis Abends um 6 Uhr anberaumt, und wird in dem herrschaftlichen Wohngebäude in Koppendorff abgehalten werden. Erwerbungs- und Pachtlustige werden daher aufgefordert, sich in gedachtem Termine entweder in Person oder mit einer gerichtlichen Special-Vollmacht versehenen Bevollmächtigten zu melden, und sich über ihre Zahlungsfähigkeit bei dem von uns ernannten Liquidations-Commissario auszuweisen. Die Zahlung der Kauf- und Erbstands-Gelder erfolgt in Gemäßheit der Verordnung vom 17. Januar 1820, in baarem Gelde. Auch ist die Administration des Gutes Koppendorff angewiesen, die zur Veräußerung, Erb- oder Zeit-Verpachtung gestellten Realitäten den Erwerbs- oder Pachtlustigen auf Verlangen vorzuweisen, und über alles gehörige Auskunft zu geben. Dpeln den 26. August 1821.

Königl. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königlich Puppilien-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des allgemeinen Land-Rechts denn in nicht etwa unbekanntem Gläubigern der zu Liegnitz im Februar 1817 verstorbenen Reichsgräfin Pückler, Auguste Christiane Charlotte Wilhelmine geborne Freylin von Erlach, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter deren Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen sechs Monaten anzusetzen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwaigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältnis seines Erbtheils halten können. Breslau den 10. July 1821.

Königlich Preussisches Puppilien-Collegium von Schlesien. v. Fischer.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf den Antrag des Officii Fisci der Cantonst Franz Harbig, aus Rengersdorf, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuss. Lande hierdurch aufgeföh-

bert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 7ten December a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Äffessor Herrn Neubauer anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fiscus erkannt werden. Breslau den 30. July 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhäusen.

(Bau-Verdingung.) Laut Genehmigung Eines Königl. Hochlöbl. Fünften Departements des Hohen Krieges-Ministerii vom 15. August 1821, sollen an der Königl. Train-Bäckerei Nemise, auf der Wiese hinter denen Militair-Casernen des Bürgerwebers, Bau-Reparaturen vorgenommen werden; zu welchem Zweck Bau-Entrepreneurs hiedurch eingeladen werden, am 6ten September c. früh um 9 Uhr in dieser Nemise sich einzufinden, um darüber zu licitiren, und alsdann dem Mindest-Fordernden die Bau-Reparaturen zuzuschlagen. Breslau den 1. September 1821.

Königl. Train-Depot des 6ten Armee-Corps.

Br. v. Stromberg, Mikeleitisch,
Capitain und Nendant. Lieut.

(Mattätschen-Stämme-Verkauf.) Die auf hiesigem Königl. Holzhofe vor dem Ohlauer Thore noch vorhandenen Mattätschen-Stämme sollen, vom 1. September c. an, für nachstehende ermäßigte Preise verkauft werden:

- a) ein tieferer Balken für 3 Rthlr.,
- b) ein dito Mangel — 2 Rthlr.,
- c) eine dito Platte — 1 Rthlr. 20 gGr.,
- d) ein dito Sparren — 1 Rthlr. 8 gGr.,

und haben sich Kauflustige beim Amte des Königl. Holzhofes vor dem Ohlauer Thore zu melden. Breslau den 30. August 1821. Königl. Stöckeren-Administration. Reichel.

(Bekanntmachung.) Es sollen künftigen Dienstag den 4ten September nach Mittag um 2 Uhr auf dem Städtischen Bauhofe in der Ober-Vorstadt mehrere Heufen Spähne und altes Bauholz, dergleichen auch alte Tische und Bänke aus dem Schweidnitzer Keller, gegen gleich baare Zahlung in Courant meißbietend versteigert werden; wozu man Kauflustige hiedurch einladet. Breslau den 29ten August 1821.

Die Stadt-Bau-Deputation.

(Anderweitige Subhastation.) Breslau den 30. August 1821. Da das in der hiesigen Ohlauer Vorstadt auf der Margarethen-Gasse unter No. 14. gelegene, zu 5 pr. Cent auf 1870 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Haus der Eleonora geschiedenen Bierbaum in dem am 25ten d. M. angestandenen peremptorischen Vierungs-Termine um deshalb nicht zugeschlagen werden können, weil sich nur ein einziger Kauflustiger mit einem Gebote von 100 Rthln. Courant gemeldet hat; so ist auf den Antrag der Real-Gläubiger ein anderweitiger peremptorischer Vicitations-Termin auf den 3ten October c. Vormittags 11 Uhr anberaumt worden, in welchem besitz- und zahlungsfähige Kauflustige ihre Gebote in der Gerichts-Kanzley im Landgerichts-Hause auf dem Dohme abzugeben und zu gewärtigen haben, daß das Grundstück dem Meißbietenden wird zugeschlagen werden. Die Taxe kann an hiesiger Gerichts-Stelle täglich eingesehen werden.

Das Königl. Justiz-Amt des aufgehobenen Prälatur-Archidiaconats.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Frau Johannen Elisabeth verehelichte Lehmann geb. Rückschin alhier, wird deren Ehemann, der zuletzt als Lohnkutscher zu Dresden sich befunden, Johann Heinrich August Lehmann aus Buche im Thüringischen, welcher im Jahre 1816 von seiner Ehefrau sich entfernt, und seitdem von seinem Leben und Aufenthalte etwas nicht hören lassen, hiermit edictaliter vorgeladen, spätestens in dem auf

den 22sten October laufenden Jahres anberaumten Termine, auf dem Herrschaftlichen Schimmelshen Hofe zu Oberleschwig als der gewöhnlichen Gerichtsstelle allhier zu erscheinen, und die angebrachte Ehescheidungs-Klage zu beantworten. Im Ausbleibungs-Fall hat derselbe zu gewärtigen, daß eine bößliche Verlassung angenommen, und darauf die Ehe getrennet, auch seiner Ehefrau die anderweite Verheirathung werde verstattet werden. Oberleschwig den 6ten Juny 1821.

Das Gerichts-Amt daselbst, und Heiniß, Justit.

(Edictal=Citation.) Carlsruh den 8. Januar 1821. Der Herzogl. Württembergische Ober-Amtmann Johann Christian Daniel Hänel, welcher im Jahre 1800 von hier nach Irzgend bei Nietau, in Kurland und von da weiter gereiset und seit der Zeit keine Nachricht gegeben, wird, so wie auch dessen etwa zurückgelassene unbekante Erben und Erbennehmer auf den Antrag seiner vier Söhne hienmit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens den 2ten December 1821 allhier schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten. Im Fall des Außenbleibens wird auf dessen Todes-Erklärung, und was dem anhängig, erkannt werden. Königl. Herzogl. Eugen Württembergisches Gerichts-Amt.

(Aufgebot.) Nachdem das über die auf der ehemals Michael Pohl'schen No. 21. des Hypothequen-Buches verzeichneten Bauerstelle zu Königswalde für den nunmehr verstorbenen Handelsmann Joh. Casper Kerner zu Neu-Reichenau Volsenhayn-Landeshuter Kreisess eingetragene, nach Angabe der Michael Pohl'schen Erben zurückbezahlte Capitals-Forderung per 50 Rthlr. Cour. ausgestellte Hypothequen-Instrument vom 26. April 1806 dem genannten Gläubiger abhanden gekommen, und dieses Instrument, aller angewandten Mühe und geschehenen Nachforschungen ungeachtet, nicht beigebracht, daher auch die Löschung des Capitals nicht realisiert werden können; so ist von Seiten des Debitor Michael Pohl'schen Erben das Aufgebot dieses Hypothequen-Instruments und dessen Amortisation nachgesucht worden. Es werden demnach diejenigen, welche an dieses Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Dritts-Inhaber Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in termino den 20sten October d. J. in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzley Vormittags 10 Uhr zu erscheinen, ihre Ansprüche an gedachtes Hypothequen-Instrument anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, und mit Amortisation des mehrerwähnten Hypothequen-Instruments vom 26. April 1806, so wie mit der Extrabulation des betreffenden Capitals per 50 Rthlr. Courant auf dem verpfändeten Fundo sub No. 21. zu Königswalde verfahren werden soll. Neurode den 30. August 1821.

Graf v. Magnisches Neuröder Gerichts-Amt.

(Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.) Zwischen der Johanna Dorothea verzehtliche Tuchmacher Kerschner, geborne Hay, und ihrem Ehegatten, ist die hiesige statutarische eheliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen worden. Dils den 28sten August 1821.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Freytag.

(Bekanntmachung.) Am 15. Juny d. J. ist auf der sogenannten Hochstraße bei Königshayn ohnweit Glaz ein Beutel mit Gelde per 40 Rthlr. gefunden worden, und da sich bisher der durch das Königliche Landrätliche Amt zu Glaz mittelst Currenden im Kreise erlassener Bekanntmachung ungeachtet der Eigenthümer desselben noch nicht gemeldet hat, so bringen wir diesen Fund hienmit zur allgemeinen Kenntniß, und laden den Verlierer dieses Geldes vor, sich binnen 4 Wochen, und längstens in termino den 8. October d. J. Vormittags um 9 Uhr an der gewöhnlichen Gerichtsstelle des unterschriebenen Justitiarii allhier einzufinden und sich als Eigenthümer dieses Geldes unter Angabe der Münzsorten und Bezeichnung des Beutels auszuweisen. Sollte der Verlierer sich weder vor noch in dem bestimmten Termine melden, und seine Eigenthums-Ansprüche an dieses Geld darthun, so wird sodann der Zuschlag desselben an den Finder, nach Abzug der Kosten und baaren Auslagen, erfolgen. Habelschwerdt den 20. August 1821.

Das Landgräflich zu Fürstenberg-Passirger Gerichts-Amt.

Beilage zu No. 104. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Vom 3. September 1821.)

(Bekanntmachung.) Das hiesige Gesellschafts-Haus, womit ein ansehnlich großer Garten, nebst Bier- und Coffee-Schank, Regel-Plan, wie auch Billard, verbunden ist, wird Termino Weihnachten d. J. pachtlos, und soll auf anderweitige drei Jahre wieder verpachtet werden. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, sich in dem anberaumten Termine den 18ten September d. J. allhier im Resources-Locale in der Stadt. Vormittags um 10 Uhr einzufinden, und ihr Gebot abzugeben. Die diesfälligen Bedingungen werden am Tage der Verpachtung vorgelegt werden. Es bleibt zu wünschen, daß der Pächter zugleich Kenntniß von der Kochwirthschaft besitze. Schweidnitz den 25. August 1821.

Direction des Gesellschafts-Hauses.

(Offener Bier- und Branntwein-Pacht.) Mit dem 1. November dieses Jahres wird das Dominial-Bier- und Branntwein-Urbar zu Lorzendorf Dhlauer Kreises ohnweit Streblen pachtlos. Um es anderweitig zu verpachten, wird ein Bietungs-Termin auf den 12ten October c. Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst festgesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Uebrigens können vor der Zeit die Localverhältnisse täglich in Augenschein genommen, und Jedwedem die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.

(Verpachtung.) Die sehr bedeutende Branntwein-Brennerei soll auf dem Dominio Sackerau Dhlauer Kreises, 3 Meilen von Breslau, auf ein Jahr verpachtet werden. Pachtlustige werden auf den 19. September c. früh um 9 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst eingeladen, um ihr Gebot abzugeben, und soll dem Meist- und Bestbietenden die Pacht zugeschlagen werden. Der Antritt ist auf Michaeli d. J. bestimmt, und kann ein Jeder die Bedingung, in welcher Art verpachtet wird, von dem dasigen Beamten sich vorlegen lassen.

(Offene Milch-Pacht.) Da bei dem Dominio Hünern, 1½ Meile von Breslau, von den daselbst sich befindenden 48 Stück Kühen die Milch noch nicht von Termine Michaeli d. J. anderweitig verpachtet ist, so können cautionsfähige Milch-Pächter das Nähere beim dasigen Wirtschafts-Amte erfahren.

(Das Teich-Fischen) in Hünern bei Breslau, welches den 6ten dieses früh um 6 Uhr Statt finden wird, zeigt das Wirtschafts-Amt, nach dem Wunsche Mehrerer hiermit ergebens an.

(Güter-Verpachtung.) Einige schöne Güter im Schweldnitzer Kreise sind sofort zu verpachten. Nähere Auskunft giebt der Agent Willmeyer, Ritterstraße No. 1619.

(Güter-Verkauf.) Mehrere schöne Güter weiset zum Verkauf nach
der Agent Willmeyer, No. 1619.

(Apothekenzu verkaufen.) In einer ziemlich volkreichen und wohlhabenden Stadt in Oberschlesien ist eine vollständig eingerichtete Apotheke nebst schönem Hause, zusammen für 8000 Rthlr., zu verkaufen. Die Hälfte muß baar eingezahlt werden. Der Kauflustige kann sich persönlich bei mir melden und seine baare Zahlung nachweisen. Groß-Ehrlich den 30. August 1821.

Der Secretair und Güter-Negotiant Herrmann.

(Anzeige.) Einige hier und außerhalb Breslau befindliche, gut angebrachte Spezerey-Handlungs-Gelgenheiten, mit und ohne Waaren-Lager und Utensilien zu übernehmen, sind zu verkaufen und zu vermieten. Das Weitere mündlich und auf postfreie Briefe bei

Johann Hoffmann, Goldenerade-Gasse No. 485.

(Caffeehaus, Gasthof, Brau- und Brenn-Urbar zu verkaufen.) Ein gut angebrachtes Caffeehaus mit Regelbahn und Garten nebst allen dazu gehörigen Utensilien, einen großen Gasthof mit Brenn-Urbar und Acker, und einen Brau- und Brenn-Urbar mit Acker, alles in der Nähe von Breslau, weiset zum Verkauf nach

Johann Hoffmann, Goldenerade-Gasse No. 485.

(Zu vermietben) ist ein ohnweit Breslau gelegenes nahrhaftes Caffeehaus. Wo? ist durch Unterzeichneten zu erfahren.

Johann Hoffmann, Goldenerade-Gasse Nro. 485.
(Kaufgesuch.) Ein schon gebrauchtes Billard sucht billig zu kaufen

Johann Hoffmann, Goldenerade-Gasse Nro. 485.

(Schaafvieh-Verkauf.) Wegen dem Ankauf einer Heerde Mutter-Schaafe, Spanischer Race, sollen einige Stähre und 650 Stück veredelte Mutter-Schaafe, bestehend in 350 Stück 5-, 4- und 3-jährigen, 100 Stück 2-jährigen, 100 Stück 1-jährigen und 100 Stück Lämmern, in kleinen Abtheilungen, den 22ten September d. J., von Morgens 9 Uhr anfangend, auf dem hiesigen Schloßhofs öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, welche Kauflustige vorher in Augenschein nehmen können. Nieders Thomaswalbau, bei Bunzlau, den 28. August 1821.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 4ten September, früh um 9 Uhr, nach Mittag um 2 Uhr, und folgende Tage, werde ich auf dem Salzringe Nro. 571. an Freyers-Ecke mehrere Sachen, bestehend in caltmucknen Mänteln und Ueberröcken, tuchnen Ueberrocken, Tracts, Beinkleidern und Westen aller Art, Tuch von verschiedenen Farben, buntem Cambraj und Bombassin, seidnen Tüchern, Meubles und Spiegeln, gegen bare Bezahlung in Courant verauctioniren.
Kerner, Auctions-Commissarius.

(Verkäufliche Schreib-Sekretaire.) Zwei Schreib-Sekretaire, so modern als gut und dauerhaft von schönem Birkenholz gearbeitet, stehen im rothen Hirsch auf der kleinen Groschengasse Nro. 1000. beim Tischlermeister Punkte, wegen Mangel an Platz, in möglichst billigem Preise zu verkaufen.

(Verkäufliche Leinwand-Preßbretter.) Sechzig Stück sieben Viertel breite und Einhundert und Zwanzig Stück acht Viertel breite Leinwand-Preßbretter von weißbüchen Holz, sämmtlich wohl conservirt und ohne alle Wurmlöcher, sind in einer Gebirgsstadt, erstere à 42 Egr. Cour. und letztere à 48 Egr. Cour., zu verkaufen. Das Nähere ist in der Zeitung's Expedicion zu erfahren.

(Holz-Verkauf.) Alle Sorten gutes trocknes Brennholz, als: Weiß- und Rothbuchen, Eichen, Birken, Erlen, Kiefern und Fichten, nach dem Königl. Maß gesetzt, sind auf meinen Holzhöfen, als: vor dem Ziegelthore am gelben Häufel, wie auch auf dem Hinterbohm am Neuschweitzer Kirchhofs, imgleichen Bau- und Schneideholz aller Art, zu billigen Preisen zu haben. Anweisungen hierauf werden in meiner Wohnung auf der Carls-Gasse Nro. 730. verabsolgt, oder auch bei meinem Factor Lam vor dem Ziegelthore. Breslau den 27. August 1821.
Jacob Flatau.

(Dach-Ziegel.) Vor dem Ober-Thore auf dem Holz-Platz steht eine Quantität gut gebrannter Dach-Ziegel in herabgesetztem Preise zum Verkauf. Das Nähere bei dem Stoßmesser Herrn Meister daselbst.

(Böhmisches Staudenkorn.) Einmal abgeseetes böhmisches Staudenkorn ist auf Bestellung in Grasnitz Millitsch'schen Kreises und in Groß-Krutschken bei Prausnitz zu 1 Kthlr. 10 Gr. Et. und Messgeld pro Scheffel zu haben.

(Gebirgs-Butter) in Gebinden von 30 bis 50 Pfd. ist billig zu verkaufen, Junkernstraße Nro. 605.

(Wein-Anzeige.) Eine Parthie, zum Theil sehr alte, Ungar-Weine, von 3 bis 1 Kthlr. Cour. die Flasche, so wie auch andere alte gute Weine, sind mir von einer Gebirgs-Handlung, Theilungshalber, zum Verkauf übergeben worden. Proben und Nachweis der Sorten sind bei mir zu haben.
F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Neue holländ. Vollserringe erhielten wir wiederum, die wir im Ganzen und einzeln zum billigsten Preise verkaufen.
Fädel & Schneider.

(Anzeige) Neue, vorzüglich schöne, fette holländische Heringe erhielt ich wiederum, und offerire solche billiger als bisher.

J. W. Stenzel, Ohlauer Straße in den drei Hechten.

(Anzeige.) In No. 582. am Ringe, dem Schweißniger Keller gegenüber, ist sowohl außer bestem Arrac di Goa, Jamaica-Rum in Flaschen als auch in ganzen Parthien, bestes Englischs Porter in Flaschen, echter holländ. Genever, und Mahagony-Planken, so wie dergleichen Fourniere, zu billigem Preise zu haben.

(Anzeige.) Aechtes doppeltes Eau de Cologne in ganzen und halben Flaschen, Waschwasser für die Sommersprossen, Französische Seifen-Spiritus und Pommaden, Englische vorzüglich schwarze Dinte und Dinten-Pulver, rothe Dinte, Berliner Stiefel-Politur in halben Krausen, ist in sehr billigen Preisen auf der Altbäcker-Straße in No. 1671. bei E. Preusch zu haben.

(Bekanntmachung.) J. H. Haase Sohn & Comp. aus Potsdam beziehen diesen Maria-Geburt-Markt mit einem complet assortirten Waaren-Lager von baumwollenen, floret-seidenen, wollenen, seidenen und zwirnenen Strumpf-Waaren, als: baumwollene glatte und wattirte Manns- und Damen-Beinkleider; wollene Manns- und Damen-Jacken; wollene Patent-Damenröcke und Riader-Kleidchen; ächte Hamburger wollene Strickgarne, in weiß, blau und rosa; wie auch englisch baumwollene Strick-, Näh- und Zeichnen-Garne; die baumwollenen Strickgarne von 3 bis 10 Drath gebleicht und ungebleicht; und endlich mit allen nur möglichen Gattungen lederner Handschuhe; alles zu den möglichst billigsten Preisen. Sie bitten um recht zahlreichen Zuspruch; ihr Stand ist, wie immer, in der 2ten Baude am Ecke der Dbergasse und des Raschmarkts.

E. M. Luz, Petinett-Fabrikant aus Berlin,

empfehlte sich zu dem gegenwärtigen Markte mit einem assortirten Lager neuester Petinett-Waaren, seidene und baumwollene in allen Gattungen, ferner mit seidene Herren- und Damen-Strümpfen, Englischem Spitzengrunde und dito Nähzwirn, Gaze de Paris und Crepp. Er verbindet mit der reellsten Bedienung die billigsten Preise.

E. F. W. P a h i g aus Berlin,

in seiner Bude am Raschmarkt,

empfehlte sich zu diesem Markt mit seinem Lager fremder und Berliner Fabrik-Waaren, bestehend in modernen Singhams, weißen Cambray's, Bastards, Mulks und Gaze aller Art, Ganz- und Halb Pique und dergl. abgeputzten Decken, Creppon- und Bourre de Soye-Lüschern und Schwis, Merino- und seidene Luchern, gewirkten Merino-Vorten, Baumw. Merinos, feinen Bombasins, Ostindischen und Körper-Rankings, Angola-Cosmit, modernen Westen, Bastard-Luchern, gesteppten Cambray-Decken, gewirkten Fuß-Lepptichen, ächtem Eau de Cologne, feinen Seifen, Zeichnen-Garn und mehreren dergl. Artikeln, zu den billigsten, aber bestimmten Preisen.

M. W. Seldis Wittwe et Söhne, von Lissa,

welche die Messen zu Leipzig und Frankfurt a. d. D. beziehen, empfehlen sich während des hiesigen Marktes einem resp. Handels-Publikum und Waarenverarbeitern mit einem sortirten Lager von verschiedenen Sorten seidener, baumwollener, leinener und wollener Händer, weißer feiner Zwirns, englischer, auch gewebter Spitzen und Lücken; ferner mit weißen und schwarzen Seidenen, baumwollenen, leinenen u. d. reinlichen Strümpfen, Handschuhen, Luchern, wollenen Lepptichen, baumwollenem Garn, vielen Arten weißer Zeuge, und mehreren Artikeln. Sie verprechen billige Preise und die reellste Bedienung, und haben ihre Gewölbe in der Carlsgasse im Hause des Herrn Kuh, dem Färber Elasz'schen Hause gegenüber.

J. J. Köffinger aus Dresden,

wohnhaft vor dem Pirnaischen Thore No. 27.

empfehlte sich einem hohen Adel und geehrten Publico mit einem schönen Lager von französischen Strickereien, bestehend in Kleibern, Oberböcken, Hauben, Fraisen, Kragen, Ermeln, französischem Bunde u. dgl.; verspricht die billigsten Preise, und bittet um gütigen Zuspruch.

Ihr Logis ist in Breslau im goldenen Baum am Ringe No. 9., in Leipzig während der Messe auf der Fleischergasse dem arabischen Coffeebaum gegenüber.

(Bekanntmachung.) J. E. Ostermann, Messer- und Scheeren-Fabrikant aus Solingen am Rhein, bezieht den hiesigen Jahrmarkt mit allen Arten feiner und guter Tischmesser, Taschen-, Feder- und Kasir-Messer, feiner Damen-, Papier- und Schneiderscheeren, Lichtspigen und Kaffeemühlen mit und ohne Deckel; verspricht reelle Bedienung und die billigsten Preise. Auch verkauft er von den in Berlin so beliebten, sparsam brennenden Nachdochten in Schachteln zu niedrigen Preisen. Seine Bude steht an der Ecke dem goldenen Hunde gegenüber.

(Anzeige für Gutsbesitzer und Brantweinbrenner.) Um einem oftmaligen Ansuchen nachzukommen, habe ich ein Werkchen über das Brantweinbrennen ausgearbeitet, und diesem eine genaue Beschreibung meines Brenn-Apparats — mit 6 Zeichnungen in Erindruck — nebst einigen anderen in dies Gewerbe eingreifenden Gegenständen beigelegt. Dasselbe ist unter dem Titel: „Practische Anleitung zum Brantweinbrennen“, bei dem Kaufmann Herrn Carl Albrecht, alte Köpfsstraße No. 3., bei meinem Bruder, dem Kaufmann C. G. Pistorius, Königsgraben No. 7. in Berlin, und in der Handlung der Herren S. G. Schmädicke W. & Comp. zu Posen, für den Preis von 3 Nthrn. Courant zu haben. Auswärtige ersuche ich, in portofreien Briefen ihre Bestellungen an genannte Herren geneigt machen zu wollen.

J. H. E. Pistorius.

(Ankündigung einer ganz neuen, von mir erfundenen und selbst gefertigten Stiefel-Wichse), die aus Fischthran und Anschlitt besteht, und weder mit Bitriol, noch mit Salzgeist gemacht ist. Sie besitzt die seltene Eigenschaft, daß sie auf jedweder Gattung von Leder den hellsten dauernden Glanz giebt, und alle Herren Abnehmer, die sich dieser Wichse bedienen, profitiren augenscheinlich ein Paar Stiefeln das Jahr hindurch. Meine Wichse wird nicht grau, wie andere Wichsen es zu thun pflegen, welche mit Bitriol und Salzgeist präparirt sind; auch kann man bei meiner Wichse die Stiefeln wöchentlich zweimal mit Fett einschmieren, und dennoch werden sie denselben schönen und hellen Glanz erhalten. Das große Löffchen Wichse kostet 16 Gr. Courant; auch sind kleinere Löffchen zu 12 Gr., 8 Gr. und 4 Gr. Cour. zu haben. Die Recepte von dieser Wichse sind um billige Preise zu bekommen. — Auch ist bei mir zu haben: eine grüne Fleck-Seife, welche die vorzüglichste Eigenschaft besitzt, daß man mit derselben alle Flecke, sie mögen von Farbe, Del oder WagenSchmiere herrühren, aus Tuch, Casimir oder Wollenzug sehr rein herausbringen kann. Das große Stück von dieser Seife kostet 12 Gr. und das kleinere 6 Gr. Courant. — NB. Mit dieser Wichse und Seife findet kein Schleichhandel Statt. Die resp. Herren Abnehmer erhalten solche mit dem erforderlichen Gebrauchs-Zettel von dem Verfertiger. — Mein Logis ist auf der Ohlauer Gasse im Zweifegel, und die Baude auf dem Salzringe, der Mohren-Apothek gerade gegenüber.

Peter Hofmann, aus Friesland.

(Hauslehrer wird gesucht.) Ein Kandidat der Theologie, welcher sich dem Unterrichts von Kindern zwischen 10 und 14 Jahren unterziehen will, beliebe sich durch postfreie Briefe zu melden in der Post-Expedition zu Jordansmühle.

(Gesuch um Unterkommen.) Ein junger gebildeter Mensch, welcher schon früher einige Jahre ökonomische Kenntnisse gesammelt, und jetzt seine militairische Laufbahn vollendet hat, wünscht bald oder Term. Michaeli gegen eine billige Pension ein Unterkommen. Nähere Auskunft giebt der Gastwirth Herr Sernath im goldenen Löwen vor dem Schweidnitzer Thore.

(Reis Gelegenheit nach Dresden und Leipzig), in einem ganz gedeckten Kutschwagen, ist zu ertragen auf der Reuschen-Gasse in den 3 Linden.

(Verlorne Taschenuhr.) Am Donnerstage, als den 30. August c. a., Abends zwischen 9 und 9½ Uhr, ist in Dswitz eine silberne dreigehäufige Taschenuhr verloren gegangen. An derselben war ein Uhrband von braunen Menschenhaaren, woran zwei ganz glatte silberne

Pfetschafte nebst dergleichen Uhrschlüssel befestiget waren, befindlich. Der eheliche Funder derselben wird ersucht, sie in Dsowig bei dem Bäcker Herrn Kreuzer gegen eine Belohnung von 3 Rthln. Münze abzugeben.

(Verlorne's Umschlage-Zuch.) Vor 2 Monaten ist in Maffelwig ein apfelsinenfarbened Umschlage-Zuch verloren gegangen. Ein ehelicher Funder hat sich gemeldet, welcher hiermit gebeten wird, das gesundene Zuch in der Kornecke Nro. 908. bei dem Destillateur Lindner gegen billige Vergütung abzugeben.

(Eingefundene Ziege.) Es hat sich den 20. August eine Ziege bei mir eingefunden. Wer sich spätestens bis zum 14. September dazu gehörig legitimirt, und die Futterkosten nebst den Insertions-Gebühren erstattet, erhält dieselbe zurück; sonst wird sie verkauft.

Der Privat-Schullehrer Weber, auf dem großen Graben in Nro. 1334.

(Anzelge.) Einer anständigen gebildeten Familie, die einen ruhigen, angenehmen Aufenthalt auf dem Lande wünscht, wird hiermit ein zwischen Ramslau und Creuzburg belegenes, vom Dominio ganz unabhängiges Etablissement, bestehend aus einem massiven Wohnhause, worin 5 gemalte Zimmer, Bedientenstube, mehrere Kammern, Gewölbe, Keller und Bodengelaß enthalten sind, ferner ein daran stoßender, aus Küche- und Pferdestall, Wagenremise und Scheuer bestehender Hofraum, nebst einem neben dem Wohnhause belegenen, sehr hübschen Garten, — auf 3 Jahre zu mietzen angewiesen; auch können auf Verlangen ein Stück Acker und Wiese zur Benutzung überwiesen werden. — Hierauf Reflectirende werden das Nähere in Breslau bei dem Agenten Büttner in den 7 Sternen, und in Constadt bei dem Bürgermeister Regehly erfahren. Die Wohnung kann sogleich bezogen werden.

(Zu vermietzen) ist ein Destillateur-Gewölbe, welches sich auch zu einem Kauf-Gewölbe eignet, im goldenen Lamm auf der Stockgasse.

(Zu vermietzen.) Auf der Schweidnitzer Gasse in Nro. 814. ist im ersten Stock eine Wohnung von 2 Stuben zu vermietzen und Michaeli zu beziehen.

(Zu vermietzen.) Auf der Junkern-Gasse Nro. 607., neben dem goldenen Apfel, ist eine Wohnung, wie auch eine Handlungs-Gelegenheit mit Wohnung, zu vermietzen. Das Nähere weist nach der Kaufmann J. G. Müller, Nro. 1227. Brun-Gasse.

(Zu vermietzen.) Auf der Antonien-Gasse in Nro. 688. ist ein Logis von zwei Stuben, einer Alcove, Boden und Keller, zu vermietzen und zu Michaelis zu beziehen.

(Zu vermietzen) ist eine freundlich lichte Wohnung von 3 Stuben und einer Alcove auf der äußern Dhlauer Straße in Nro. 1097.

Literarische Nachrichten.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wlbh. Sottl. Kornschen) ist zu haben:
Hülfsbuch zum lateinischen Elementarbuch von Jacobs und Döring; für den Lehr- und Selbstunterricht. Auch unter dem Titel: Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische in einer Sammlung von deutschen interessanten Stellen aus den besten römischen Schriftstellern. 8. Chemnitz, bei Starke.
1 Rthlr. 8 Sgr. Courant.

Je mehr der Werth des von demselben Verfasser herausgegebenen Hülfsbuchs zum griechischen Elementarbuch von Jacobs anerkannt worden, desto lebhafter mußte der Wunsch entstehen, sich von ihm mit einem ähnlichen Hülfsmittel für dessen lateinisches Elementarbuch beschenkt zu sehen. Diesen von vielen Lehrenden und Lernenden gewiß gehegten Wunsch hat der Verfasser in vorliegendem Werke erfüllt, und wird ihm um so weniger der ihm dafür gebührende Beifall versagt werden können, da er auch hier sich als ein mit beiden Sprachen innigst vertrauter, treuer und zugleich gewandter und geschmackvoller Uebersetzer bewährt hat. Würde man nur dieses Hülfsbuch als eigentliche Uebersetzung, oder auch, wie der Verfasser selbst es wünscht, und wozu Recensent es mit voller Ueberzeugung als vorzüglich geeignet empfehlen kann, als eine Materialiensammlung zu lateinischen Stylübungen benutzen.

Immer wird man den Talenten und Kenntnissen des Urhebers volle Gerechtigkeit widerfahren lassen müssen.

Im Magazin für Industrie und Literatur in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Korn'schen) zu haben:

Ellenmaß = Tabelle,

oder

vergleichendes Maasß von 16 der im Handel gewöhnlichsten deutschen und ausländischen Ellen.

In Etui 20 Sgr. Courant.

Dieses Ellenmaasß giebt nicht nur richtig das Verhältniß, welches diese 16 Längenmaasße bis zu ihren kleinsten Theilen gegen einander haben, sondern es kann auch beim Kauf und Verkauf zur leichten und schnellen Berechnung jedes Preises nach diesen verschiedenen Maasßen gebraucht werden.

Sendschreiben

an

die Stadt-Verordneten-Versammlung in Schmiedeberg.

Von

dem Rathsherrn Dr. Nengenfind.

2te Aufl. 4. geb. 4 Sgr. Cr.

Die Sternen = Uhr

oder

Anweisung, wie man durch den Polarstern in jeder hellen Nacht am Himmel sehen kann, um welche Zeit es ist. Auch wie man durch eine Sternscheibe, die man für jede Stunde mit dem wirklichen Sternhimmel übereinstimmend stellen kann, den Polarstern und die vorzüglichsten Sternbilder in einer einzigen hellen

Nacht kennen lernt.

Herausgegeben

von

J. G. M i e r s c h.

18 Sgr. Courant.

Von H. Claren sind so eben folgende vorzügliche Romane und Erzählungen erschienen und für die beigefetzten Preise in Courant durch alle deutsche Buchhandlungen (in Breslau durch die Wilh. Gottl. Korn'sche) zu bekommen:

H. Claren, Scherz und Ernst, 7r und 8r Theil, (enth. 1) die Rutschpartie. 2) Leidenschaft und Liebe. 3) Die Kartoffeln in der Schaafe. 4) Zella, das Krotentind. 8. Velinpapier. à 2 Rthlr.

Alle 8 Theile in 4 Bände eingebunden à 8 Rthlr.

H. Claren, Lessl und Est. Zwei Schweizergeschichten. Mit Lessl's Bildniß. 8. Velinpapier. Gebunden à 1 Rthlr. 10 Sgr.

— — Das Schlachtichwerdt. 8. Velinpapier. à 23 Sgr.

— — Der liebe reinste Opfer. 8. Velinpapier. à 23 Sgr.

— — Rangsucht und Wahnglaube. Erzählung in Bräsen. 8. Velinpap. à 28 Sgr.

— — Der Vorposten, Schauspiel in 5 Aufzügen. 8. Velinpapier. à 20 Sgr.

Neue lehrreiche Schriften und Unterrichtsbücher für die reisere Jugend:

E. F. M. Richters Reisen zu Wasser und zu Lande, in den Jahren 1805 bis 1817. Für die reisere Jugend zur Belehrung und zur Unterhaltung für Jedermann. Erstes Bändchen, unter dem besondern Titel:

Tagebuch meiner Seereise von Emden nach Archangel und von da zurück nach Hamburg; mit besonderer Hinsicht auf den Character und die Lebensart der Seeleute. 8vo. Weinpapier à 1 Rthlr. Cour.

J. B. Moreau. Sein Leben und seine Todtenfeier; erzählt für junge Krieger und Freunde der Geschichte. Zweite wohlfeilere Ausgabe. Mit einer Abbildung seines Dntmals von Weith. 8. broch. à 20 Egr. Et.

J. U. Bruel, vollständige französische Sprachlehre für Lehrer und Lernende, auch zum Selbsterricht. Vierte durchaus verbesserte und mit einer Abhandlung über die Aussprache, einem alphabetischen Verzeichnisse über das Geschlecht der Hauptwörter und einer vollständigen Abhandlung über die Zeitwörter vermehrte Auflage. 8. broch. à 23 Egr. Courant.

Dresden, im Julius 1821.

Arnoldische Buchhandlung.

(Sind in Breslau bei Wihl. Gottl. Korn zu haben.)

Anzeige eines vorzüglich für den Kaufmann und theilweise für jeden andern Geschäftsmann wichtigen Werkes in deutscher und französischer Sprache.

Tafeln

der

F u s s - M a ß e

oder

des Längen-Masses, wie es beim Feldmessen, Bauwesen und bei der Artillerie aller europäischen Hauptländer und selbst fast aller der kleinen Staaten dieses Welttheils eingeführt ist; enthaltend 3192 bis auf den millionten Theil der Einheit genau berechnete Resultate der Verwandlung des Fufs-Masses eines jeden darin aufgenommenen Ortes in alle übrige derselben; nebst der Ober- und Unter-Eintheilung der Längen- und Flächen-Masse. Nach authentischen Angaben und nach den neuesten Schriften neu berechnet

von

Friedrich Loehmann,

Conducteur und Unterlehrer der Mathematik an der Königl. Sächs. Militair-Academie zu Dresden. Leipzig, bei Friedrich Fleischer. 1821.

Preis: 1 Rthlr. Courant.

Eine flüchtige Ansicht wird lehren, daß man hier keine oberflächliche Arbeit, sondern die Resultate eines langen und unverdrohenen Fleißes findet. Für die Nichtigkeit seiner Berechnung bürgt der Verfasser insofern, als er bereit ist jeden Rechnungsfehler, den man ihm zuerst nachweisen wird, mit Einem Thaler zu honoriren. Im zweiten Theile, dessen Druck jetzt begunnen und spätestens Ende d. J. beendigt seyn wird, sind von beinahe 700 Ländern und Handelsplätzen die Ellenmaße zu allen Waaren aufgenommen worden und die Verwandlung dieser Maße eines jeden Ortes in die aller übrigen in 51984 Resultaten enthalten, welche von dem Verfasser neu und genau berechnet worden sind. Um nun dem Publikum die Anschaffung zu erleichtern, wird für diesen Band ein Pränumerationspreis von 1 Rthlr. 23 Egr. Courant angeboten. Indessen ist hier nur wirkliche Pränumeration entweder an mich, oder an den Verfasser in Dresden, zu verstehen, da ohne diese der wohlfele Preis nicht Statt finden könnte.

Leipzig, im August 1821.

Friedrich Fleischer.

(Obiges Werk ist in der Wihl. Gottl. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu bekommen)

Für Landwirthe und Thierärzte
ist folgendes nützliche Werk erschienen:

Taschenwörterbuch

der

gesammten Thierheilkunde,

enthaltend

eine genaue Erklärung der vorzüglich in der Thierheilkunde gebräuchlichen Kunstausdrücke
und der gewöhnlichen Heilmethoden bei den vorkommenden Krankheiten der Hausthiere,
nebst Recepten zu den nöthigen Heilmitteln.

Nach dem Englischen des J. White und anderer bearbeitet

von

Dr. L. P. Cerutti.

Leipzig, bei Friedrich Fleischer. 1821.

Preis: 1 Rthlr. 10 Sgr., auf Schreibpapier 1 Rthlr. 20 Sgr. Et.

Da das Werk leistet was der Titel sagt, so ist der Nutzen des Werkes von selbst in die Augen springend. Zwar hat man schon früher auch Wörterbücher der Thierheilkunde gehabt, allein sie sind zu ausgedehnt, und theilweise auch wohl veraltet. Der wohlfeile Preis des obigen Werkes und der Vorzug, daß in ihm alle neue Erfahrungen und Beobachtungen benutzt sind, wird es leicht Jedem zugänglich machen. Das bequeme Format eignet es besonders auch zum Gebrauch der Cavallerie und der Landthierärzte, da es bequem in eine Tasche gesteckt werden kann.

Zugleich sind in obiger Verlagshandlung auch noch zu haben:

Bojanus Anleitung zur Behandlung der Seuchen der Hausthiere. 8vo.
1821. 1 Rthlr. 15 Sgr. Courant.

Schwab, anatomische Abbildung und Beschreibung des Pferdekörpers.
groß Folio. 1821. 1 Rthlr. 10 Sgr. Cour.

(Obige Werke sind in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen Buchhandlung zu haben.)

Für die Liebhaber des Angelns ist jetzo bei mir erschienen und bei Hrn. W. G. Korn in Breslau zu haben:

Der Fischfang ohne Netze, oder gründliche Anleitung zur Angelfischerei, bearbeitet
von einem Freunde derselben. 2te verm. Aufl. 81 Seiten. geh. 8 Sgr. Cour.

Diese kleine Schrift handelt 1) von der wilden Fischerei überhaupt und der Angelfischerei insbesondere; 2) von dem Aufenthaltsorte und der Leichzeit der bekanntesten Fischgattungen; 3) von dem zur Angelfischerei nöthigen Apparate; 4) von der Bereitung der verschiedenen Lockspeisen und Aufbewahrung derselben; 5) von der Sprungfischerei in England.

Leipzig, im July 1821.

Carl Cnobloch.

Abschied

Napoleons Bonapartes auf St. Helena an die Völker der Erde.

Aus dem Französischen.

Diese sehr merkwürdige Schrift ist so eben angekommen und in Leipzig bei Paul Vogel, so wie auch in Breslau bei Hrn. Wilh. Gottl. Korn für 5 Sgr. Courant brochirt zu haben.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der
Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.